

2012 - 2014

Scala ON TOUR!



Festsaal der Freien Waldorfschule Lb

**ZWISCHENBERICHT
"SONDERZUSCHUSS 2012"
19.02.2013**

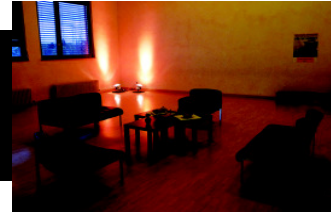
Scala Kultur gGmbH / Live

Zwischenbericht „Sonderzuschuss 2012“

Scala Live konnte ab dem 1.4.2012 keine Veranstaltung mehr im Scala Theatersaal durchführen. Dies bedeutete eine große Einschränkung bei Werbung, Marketing und Spielbetrieb. Seit dem Start der Spielsaison 2012/2013 im Herbst 2012 ist Scala Live unter dem Motto „Scala: on Tour!“ an Ersatzspielorten in Ludwigsburg unterwegs.

Ersatzspielorte

Festsaal der Freien Waldorfschule Ludwigsburg



Der Festsaal ist für Scala Live der Haupteinsatzspielort für sitzende Veranstaltungen. Mit 540 Sitzplätzen ist er etwas größer als der Scala Theatersaal. Da der Saal und die angrenzenden Backstageräume in einen Schulbetrieb integriert sind, ist der logistische Aufwand für Auf-, Um- und Abbauten sowie die Installation der Infrastruktur sehr hoch. Einen guten Überblick zeigt der Artikel aus der Stuttgarter Zeitung im Anhang, von einer Redakteurin, die Scala Live über 4 Veranstaltungstage hinweg begleitet hat.

Forum am Schlosspark



Das Forum ist für Scala Live seit Jahren eine optimale Lösung, um Künstler, die man im Scala aufgebaut hat, vor größerem Publikum zu veranstalten und um attraktive Angebote, für die das Scala oder nun die anderen Ersatzspielorte zu klein sind, nach Ludwigsburg zu holen. Das Gesamtrisiko ist allerdings auf Grund der höheren Kostenstrukturen stets vorsichtig zu betrachten, da der Zuschussrahmen von Scala Live für eine Bespielung des Scala ausgelegt ist. Die Kooperationen mit der künstlerischen Leitung des Forum sind in 2012 viel versprechend verlaufen und werden weiter ausgebaut.

Scala: Foyerbühne



Die Scala: Foyerbühne wird in Zusammenarbeit mit Scala Backstage betrieben. Mit den Dienstagskonzerten und einzelnen Sonderprojekten lässt sich hier am Stammhaus mit neuen Formaten experimentieren. Mittlerweile hat sich die Bühne in der Szene etabliert. Die Aufbauarbeit „indoor“ lässt sich problemlos in der Biergartensaison „outdoor“ erweitern.

Reithalle im Kunstzentrum Karlskaserne



Die in 2012 zu einem großen Teil sanierte Reithalle wird von Scala Live am 11.2.2013 mit einer stehenden Veranstaltung auf Herz und Nieren geprüft, um als weiterer Ersatzspielort für die Buchung von stehenden Veranstaltungen in der Spielsaison 2013/2014 eingesetzt werden zu können.

Allgemeine Informationen 2012

Veranstaltungsfrequenz 2012

In 2012 hat Scala Live bis zum 01.04.2012 im Scala Theatersaal 24 Veranstaltungen realisiert. Mitte Mai fand noch 1 Veranstaltung im Forum am Schlosspark statt. Nach der Sommerpause wurden 18 Veranstaltungen umgesetzt. Damit konnte mit insgesamt 43 Veranstaltungen die bisherige Frequenz im Scala Theatersaal von 40 - 50 Veranstaltungen im Jahr erreicht werden. Zusätzlich wurden im vergangenen Jahr 25 Kooperationen durchgeführt. Dazu gehören die Biergartenkonzerte und im Dezember die ersten Konzerte im Scala Backstage sowie die Kooperation mit dem Jazzclub Ludwigsburg zu den Ludwigsburger Jazztagen. Einzelne Kooperationen wie mit dem Fachbereich Kunst & Kultur im Forum, der Wohnungslosenhilfe Lb e.V., dem Interkulturellen Fest Ludwigsburg sowie der Mörike Gesellschaft führten dazu, dass Scala Live an insgesamt 10 Spielorten in Ludwigsburg vertreten war. Neben dem Scala Theatersaal, dem Festsaal der Freien Waldorfschule und dem Forum wurden dadurch auch die Musikhalle, das Podium der Musikhalle, der Louis-Bühner-Saal, die Karlskaserne, der Marktplatz sowie der Scala Biergarten und die Scala Foyerbühne bespielt.

Auslastung

Im ersten Halbjahr 2012 wurden 9 589 Besucher gezählt. Das ist eine Auslastung von 77 %. Im zweiten Halbjahr wurden bei den Scala Live-Veranstaltungen 7 310 Besucher gezählt. Das ist eine Auslastung von 69, 2 %.

Damit ergibt sich für 2012 eine Gesamtbesucherzahl von **16 899 Besuchern** und eine Jahresauslastung von **73,1 %**.

Wie im Dezember 2012 angekündigt, bestätigen sich damit die rückläufigen Besucherzahlen bei den Veranstaltungen an den Ersatzspielorten. Mit ein Hauptgrund dafür ist das Abwarten eines Teils des Stammpublikums, bis das Scala renoviert ist, um dann die Künstler wieder im gewohnten Spielort sehen zu können.

Programmplanung 2013

Die über 12 Jahre aufgebaute Balance bei den Scala Veranstaltungen zwischen „Kunst und Kommerz“, um ein ausgeglichenes Ergebnis über alle Veranstaltungen eines Jahres zu erzielen, kann unter den geschilderten Bedingungen bei „Scala: on Tour!“ nicht erreicht werden. Eine Verringerung der Frequenz ist nicht sinnvoll - es sollte eher eine erhöhte Veranstaltungsanzahl mit dem Ausbau von Kooperationen erfolgen, um vermehrt wahrnehmbar zu bleiben und um neue Formate zu testen bzw. auf zu bauen.

Mit dem Forum am Schlosspark wird eine Ausweitung der gemeinsamen Veranstaltungen angestrebt, da sich hier für beide Seiten ein Vorteil bei Publikumsbindung sowie Präsenz bei Künstlern und Agenturen gezeigt hat.

Mehrkosten für zusätzlichen Aufwand bei „Scala: on Tour!“ in 2012

Die Mehrkosten setzen sich aus folgenden Bereichen zusammen:

1) Marketing/Werbung

Hier sind alle zusätzlichen Werbemaßnahmen gelistet, die außerhalb des bisherigen Kostenrahmens für Werbung/Marketing liegen sowie der dazugehörige Personalaufwand: Planung, Entwicklung und Umsetzung des gesamten Veranstaltungskonzeptes „Scala: on Tour!“, Neuentwicklung der Homepage und deren Einrichtung, Produktion und Hängung von Brückenbannern und Ortseingangstafeln, Kinotrailer Open-Air, überregionale Anzeigen sowie allgemeiner Mehraufwand an Werbematerialien.

2) Technik/Personal/Durchführung von Veranstaltungen

Hierzu gehören Anschaffungen, die unmittelbar mit den technischen Rahmenbedingungen der Ersatzspielorte zu tun haben (Außenstrahler, Innenstrahler, Akustikmolton) sowie alle Personalstunden, die zusätzlich angefallen sind für: Vor Ort Termine, Vorplanung Infrastruktur, Aufbauten, Personalplanung, Mehraufwand an Veranstaltungstagen, Transporte, Planung und Durchführung der Archivierung des „Scala Museums“, Nachbearbeitung Werbemaßnahmen.

3) Sonderausgaben

Hierzu gehören Ausgaben, die zum Teil aufgrund der derzeitigen Lagersituation der „Baustelle Scala“ entstanden sind (Anschaffung Lagercontainer), sämtliche Sondergenehmigungen, die Durchführung der „Scala: Aufbruch-Party“, alle zusätzlichen Transportkosten sowie die Anschaffung von Bau- /Arbeitsmaterialien und der kompletten Infrastruktur des „mobilen Büros“.

Berechnung der Mehrkosten

<u>Bereich</u>	<u>Grundpreis netto</u>
----------------	-------------------------

Werbung/Marketing	15 334,03 €
Technik/Personal	4 647,11 €
<u>Sonderausgaben</u>	<u>4 862,58 €</u>
	24 843,72 €

Eigenanteil Scala Live

Scala Live konnte zum einen bei den Preisverhandlungen einen Gesamtnachlass von 2 809,25 € netto verhandeln, zum anderen wurde aus den Sponsoring-Konzepten der Scala GmbH eine Werbekostenweiterbelastung von 4 500 € netto in die Kalkulation mit eingebracht.

2 809,25 €	Eigenanteil „Preisverhandlungen“
<u>4 500,00 €</u>	<u>Eigenanteil „Werbekostenweiterbelastung“</u>
7 309,25 €	Eigenanteil Gesamt netto

Scala Live hat damit zur Finanzierung der Mehrkosten mit einem Eigenanteil von über **29%** beigetragen.

Wir bitten um eine Erstattung des Betrages von 17 534,47 € im Rahmen des WKV Beschlusses vom 24.7.2012 zur Übernahme von Mehrkosten in 2012.

Jahresabschluss 2012

Scala Live hat zur Vorbereitung des Zwischenberichtes eine Rohfassung des Jahresabschlusses 2012 erstellen lassen. Mit der Erstattung oben genannter „Mehrkosten 2012“ wird Scala Live laut Einnahmen/Ausgabenrechnung ein ausgeglichenes Ergebnis verzeichnen können.

Mehrkosten für zusätzlichen Aufwand bei „Scala: on Tour!“ in 2013

Für das Jahr 2013 erwartet Scala Live einen Gesamtmehraufwand in den dargestellten 3 Bereichen mindestens in gleicher Höhe wie in 2012. Der Mehraufwand bezieht sich in 2013 auf ca. 40 Veranstaltungen, die im Gegensatz zu 2012 komplett außerhalb des Scala Theatersaales durchgeführt werden.

Die Werbe- und Marketingmaßnahmen müssen noch verstärkt werden, um den Rückgang bei den Ticketverkäufen in Grenzen zu halten bzw. um auch neue Besucher zu gewinnen. Hier geht Scala Live z.B. mit den QR Codes für Smartphones neue Wege, um bei der steigenden Nutzung von Smartphones bei der Verknüpfung von Online-Informationen sowie dem Kauf von Eintrittskarten mitgestalten zu können.

Der Aufwand zu den technischen Rahmenbedingungen an Veranstaltungstagen wird sich weiterhin zeigen, ebenso wie der dafür benötigte Personalaufwand.

Bei den Sonderausgaben sind gesteigerte Mehrausgaben zu erwarten, da Transporte, Materialien sowie Aufwand für die Büromobilität an ca. 40 Veranstaltungen in den Ersatzspielorten bemessen wird.

Unterdeckung der Veranstaltungskosten

Wie im Erfolgsplan zum Zuschussantrag 2013 dargestellt, rechnet Scala Live in 2013 mit einer Gesamtbesucherzahl von 13 000 Besuchern (Rückgang von ca. 20% zum Vorjahr) sowie einer Einnahme durch Ticketverkäufe in Höhe von 275 000 €.

Die derzeitigen Kartenvorverkäufe sind bei Veranstaltungen, die mit früheren Vorverkaufszeiträumen verglichen werden können, stark zurückgegangen (ca. 20%) und bestätigen damit die angespannte Situation beim Kartenvorverkauf. Scala Live sieht sich mit einer möglichen Unterdeckung der Gesamtkosten für Veranstaltungen in 2013 konfrontiert.

Antrag auf Sonderzuschuss in 2013

Der für 2012 in Aussicht gestellte Erstattungsbetrag von 20 000 € wird von Scala Live nicht in vollem Umfang benötigt.

Scala Live stellt hiermit den Antrag, die für 2012 gewählte Form eines Sonderzuschusses auch in 2013 beizubehalten.

Damit im Falle einer Unterdeckung der Veranstaltungskosten keine Finanzierungslücke entsteht, bittet Scala Live den Gesamtbetrag für den Sonderzuschuss in 2013 von 20 000 € auf 40 000 € zu erhöhen.

Eigenanteil Scala Live

Um deshalb den Eigenanteil in 2013 zu erhöhen, bleibt nur die Möglichkeit neue Sponsoren zu finden. Als Sofortmaßnahme wird in den nächsten Wochen mit einer Beraterfirma das Marketing-/Sponsoringkonzept zur Marke „Scala“ professionalisiert.

Wie angekündigt, sollen damit bereits in 2013 langfristige Partner und Unterstützer gefunden werden, die ab Herbst 2014 in vollem Umfang an einem sanierten Scala teilhaben können.

In welcher Höhe dabei neue Beträge zur Erwirtschaftung des Eigenanteils entstehen, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht darstellen. Deshalb bittet Scala Live zu prüfen, wie eine prozentuale Verteilung von „städtischem Anteil“ und „Eigenanteil Scala Live“ am Sonderzuschuss 2013 angepasst werden kann.

Edgar Lichtner
Geschäftsführer Scala Live
Scala Kultur gGmbH
Ludwigsburg, der 5. Februar 2013

Eurythmie und ein Hauch Rock 'n' Roll

Ludwigsburg Für vier Tage haben die Scala-Macher die Waldorfschule wieder in ein Konzerthaus umgebaut. Die Geschichte einer Verwandlung. *Von Hilke Lorenz*

Was für ein Aufwand. Sie kommen mit Lkw, Sprinter, kleinem Bus und machen aus der Waldorfschule in der Fröbelstraße ein Konzerthaus mit überquellenden Aschenbechern vor den Türen, farbigem Scheinwerferlicht auf dem Hof und einen Hauch von Rock 'n' Roll im Eurythmieraum. Für vier Tage schlagen sie ihre Zelte hier auf. Und danach sieht alles wieder so aus, als wäre nie etwas gewesen. Seit Oktober ist das Scala, weil sein Veranstaltungssaal in der Stuttgarter Straße saniert wird, ein Wanderzirkus.

Horst Maschowski ist nicht unwesentlich daran beteiligt, dass es dieses Zwischendomizil überhaupt gibt. Er ist der Hausmeister der Schule. Der Mann mit den eisernen Nerven und der sanften Stimme ist immer da und weiß für fast alles eine Lösung. Auch als sich das Scala und die Schule schon fast geeinigt hatten, bis 2014 ein Mietverhältnis einzugehen und just zu diesem Zeitpunkt ein anonymes Briefeschreiber mangelnden Brandschutzmonierte, behielt Maschowski einen kühlen Kopf. Er schaffte die von der Stadt beanstandeten Türkeile ab und baute Festhaltevorrichtungen für die schweren Türen ein, um den Fluchtweg noch sicherer zu machen. Er zuckt mit den Schultern und meint: „Da haben wir doch alle was davon“.

Er meint nicht nur den Brandschutz. „Ich erlebe jeden Konzertabend als Geschenk“, sagt der Mann, der in diesen Nächten nie vor ein Uhr ins Bett kommt und am nächsten Morgen um acht Uhr wieder gut gelaunt auf der Matte steht.

Rückblende Donnerstag: um 13.05 Uhr verlassen die letzten Schüler den Eurythmiesaal. Zeitgleich werden auch Musikzimmer und Musiksaal frei. Da haben sie im Scala schon Büro-Utensilien, Theke, Kabel – kurz alles, was nicht Lautsprecher oder Scheinwerfer ist, im Bus verstaute. Ein WLAN-Router ohne Stromanschluss und eine Kaffeemaschine ohne Wasseranschluss sind dabei. Seit 11 Uhr geht das so.

Im Musikzimmer bauen Nina Krohner und Christian Hölzer ihr mobiles Büro auf.

Der Eurythmiesaal wird die Künstlergarderobe. Verloren markiert eine schwarze Ledersitzgruppe die Mitte des riesigen Raumes. Auf einem Tischchen stehen Blumen und Nüsschen. „Das ist uns wichtig“, sagt der künstlerische Leiter des Scala, Peter Sömmmer. Für ein paar Stunden soll das Klassenzimmer das Zuhause der Künstler werden. Sie sollen sich hier wohlfühlen. Sömmmer weiß, wovon er redet. Er stand selbst mal als Conférencier auf der Bühne und ist getingelt. Er wird die nächsten vier Tage omnipräsent sein. „Falls etwas ist“, wie er sagt. Etwas, das sind zum Beispiel die flatternden Nerven eines Künstlers oder ein Problem im Ablauf.

Tomaten, Mozzarella, Brötchen, Käse, Wurst, Süßigkeiten, Kaffee, Saft, Wasser, Duschgel, ein Bügelbrett samt Eisen – an alles denken sie. Die Schultolletten am Umkleideraum gehören nun den Künstlern. Ein bisschen riecht es hier immer noch nach Schulsport.

15 Uhr: Ulla Meinecke hat sich mit ihren Musikern angekündigt. Den Soundcheck übernimmt heute Dieter Zimmermann. Er sitzt den Abend über am Mischpult. Sein Arbeitgeber, eine Tübinger Firma, arbeitet schon lange mit dem Scala zusammen. Die Firma stellt die Ton- und Lichtausrüstung. Die Musiker ziehen sich zurück.

19 Uhr: Christopher Rudolph packt sein Stempelkissen aus, postiert sich am Einlass und drückt Besuchern den Scala-Stempel auf den Handrücken. Um 20 Uhr betritt Ulla Meinecke die Bühne. Das Konzert dauert bis 22 Uhr. Danach wird die Garderobe wieder Eurythmiesaal, das mobile Büro wird ebenso abgebaut wie die Tische mit dem Catering. Die Kühlschränke werden beiseite geräumt. Alles verschwindet für diese restliche Nacht bis 13 Uhr in einem Raum, wo es nicht stört. Horst Maschowski hat's möglich gemacht. Es ist kurz vor 24 Uhr.

Freitag: die Original Bolschoi Don Kosaken kommen. Für ihren Auftritt gilt: alles wieder aufbauen. Der schulfreie Samstag verschafft ein bisschen Zeit zum Atemholen. Keine Schüler, also auch kein Umbau. Götz Alsmann und die SWR-Big Band, die

dritten Gäste in diesem Scala-Viererschlag, gastieren am Samstag im Forum. Die Waldorfschule ruht sich aus.

Sonntag, 14 Uhr: Ein blauer Kleinbus mit Hannoveraner Kennzeichen fährt auf den Parkplatz vor. Die vier Musiker von Maybebop und ihr Ton- und Lichttechniker sind da. Pünktlich wie angekündigt. Und gut gelaunt. Das mobile Büro ist wieder aktiv, das Catering steht. Thomas Schröder, der Tontechniker von Maybebop und Volker Wecke, der Mann am Licht, fangen an, ihre Ausrüstung mit der örtlichen zu verkabeln. Es ist kurz vor 15 Uhr.

20 Uhr: knapp 300 Gäste hören ein ansteckend heiteres Acapella-Konzert. Die Sänger wollen schnell ins Hotel. Um 23 Uhr steigen sie in ihren Bus. Da rollen die Kisten mit Teilen der Ton- und Lichtanlage schon über improvisierte Rampen zum Verlade-Lkw. Nach einer Stunde und fünf Minuten ist der Lastwagen beladen. Das ist absoluter Rekord. Dieter Zimmermann fährt zurück nach Tübingen. Fünf Minuten nach Mitternacht räumt Horst Maschowski den Aschenbecher beiseite und schließt die Schule ab. Der Sprinter fährt ins Scala zum Ausladen. Peter Sömmmer ist erleichtert. Alles ist glatt gelaufen. Nur ein Hauch von Rock 'n' Roll eben.



Ruhe vor dem Sturm: Peter Sömmmer im Festsaal der Waldorfschule Foto: factum/Granville